



# Informationen der Gemeinde Fraxern

Gemeinde Fraxern  
Im Dorf 3, A-6833 Fraxern  
www.fraxern.at

Tel. 05523 64511-0  
Fax 05523 64511-4  
mail [gemeinde@fraxern.at](mailto:gemeinde@fraxern.at)

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
7.00 - 11.30 Uhr



Amtliche Mitteilungen des Bürgermeisters Steve Mayr

September 2020

Liebe Fraxnerinnen  
und Fraxner,

in dieser Ausgabe werde ich euch von einigen Veränderungen und laufenden bzw. abgeschlossenen Projekten berichten.

Herzlichst  
Steve Mayr  
Bürgermeister

## **Lädele**

Die Firma Mangold betreibt seit 2008 die Nahversorgungseinrichtung in Fraxern. Von Anfang an hat die Gemeinde Fraxern die Infrastruktur, inklusive der Betriebskosten, zur Verfügung gestellt. Jährlich gab es zwischen dem Betreiber und der Gemeinde einen Austausch über die laufende Entwicklung des Geschäftes. All die Jahre ist es gelungen, das „Lädele“ mit Fraxner Verkäuferinnen zu besetzen, die stets für akzeptable Umsätze gesorgt und den Kunden ihre Wünsche beinahe von den Augen abgelesen haben. Selbst spezielle Nachfragen wurden auf Bestellung gerne berücksichtigt. Dann jedoch führten personelle Veränderungen dazu, dass das Fraxner „Lädele“ durch das Stammpersonal aus Weiler mitbetreut werden musste, da sich im Dorf keine einheimischen Mitarbeiterinnen fanden. Die Folge: Durch den Personalmangel mussten die Öffnungszeiten eingeschränkt werden, was wiederum zu einem regelrechten Umsatzeinbruch führte.

In dieser Situation wandte sich die Gemeinde mit der Bitte um Unterstützung an den Verein Dörfliche Lebensqualität, in dem sie seit vielen Jahren Mitglied ist. Dadurch konnte von profundem Wissen im Bereich der Nahversorgung profitiert werden. In einem offenen Brief wurde die Bevölkerung zur aktiven Mitarbeit aufgerufen. Schnell bildete sich eine sehr ambitionierte Arbeitsgruppe und motiviert wurde ein Fragebogen erstellt, der den konkreten Bedarf der Einwohnerschaft erheben sollte. Das Ergebnis dieser Befragung wurde in einer Bürgerversammlung im Jakob-Summer-Saal vorgestellt.

In den vergangenen Jahren waren im Gemeindesaal schon einige erfolgreiche Bürgerbeteiligungsmodelle präsentiert worden: Winterdienst, Räumliches Entwicklungskonzept, Dorfgeschichte mit Zeitzeugen, Leistbares Wohnen, „Kriasi“-Stammtisch und die Vorstellung der Gestaltungsleitlinien für Neubauten. Diese positive Aura sollte auch auf den Neustart bei der Nahversorgung übertragen werden. Das Interesse der Bevölkerung war zu spüren, die meisten Zuhörer blieben bis zum gemüthlichen Ausklang der Veranstaltung. Es wurden Ideen gesammelt, Anregungen aufgegriffen und Ergebnisse kontrovers diskutiert. Alle diese Inhalte mündeten schließlich in einen Konzeptauftrag.

Leider wurde die Arbeit der engagierten Gruppe – der Neubeginn des „Lädeles“ – durch die Corona-Situation erschwert. Doch trotz der widrigen Umstände und dank des starken Willens, als Team etwas bewegen zu wollen, hat sich in kürzester Zeit ein ganz neues Erscheinungsbild des Dorfladens ergeben, sowohl optisch als auch in Form des Sortiments. Dieses wurde ausgebaut und um noch mehr regionale Produkte erweitert. Obst und Gemüse hielten Einzug, die Öffnungszeiten wurden modifiziert, die Geschäftsräume liebevoll dekoriert und das öffentliche Sitzungszimmer so adaptiert, dass es auch Raum für geselliges Zusammensein bietet.



Da die Gemeinde Fraxern Mitglied in einem EU-Leader-Projekt ist, können für gewisse Vorhaben EU-Fördermittel abgerufen werden. Es ist gelungen, hier eine positive Einreichung abzugeben, mit dem Erfolg, dass in den nächsten beiden Jahren bedeutende Fördermittel (ca. 36.000 Euro) nach Fraxern fließen werden, um das Projekt „Lädele“ noch mehr zu beflügeln, denn es gibt noch einiges zu tun: So müssen die Räume klimatisiert, eine ordentliche Verbindung

zwischen Verkaufsraum und Cafébereich erstellt und eine Kühlzelle integriert werden, damit die maximale Frische für Lebensmittel gegeben ist. Mit der Tatkraft der Arbeitsgruppe und deren Gespür für ein ansprechendes Ambiente wird das Fördergeld bestmöglich investiert werden.

Der Gemeindevertretung war es immer wichtig, dass unser „Lädele“ erhalten und aufgewertet wird, dennoch wurde die politische Verantwortung für das große Ganze – die Kosten – nicht aus den Augen gelassen. Damit ist gelungen, dass sich der finanzielle Aufwand für die Gemeinde nicht erhöhen wird.

Ich möchte mich persönlich und im Namen der Gemeinde bei der Arbeitsgruppe – *Elke Nachbaur-Martel, Heike Nicolussi, Karin Nachbaur, Christina Wolf, Karl-Heinz Marent, Hugo Kathan, Lisa Neururer, Michael Aberer, Norbert Nicolussi, Petra Wechsel, Carmen Nachbaur, Sonja Mittelberger und Bertram Nachbaur* – für ihre rührige und wichtige Arbeit bedanken. Falls dieses Projekt noch anderen Einwohnern am Herzen liegt, würde sich das Team über jede weitere helfende Hand sehr freuen.

### **Umlegungen**

Ein erklärtes Ziel der Gemeindevertretung ist es, junge Fraxnerinnen und Fraxner in der Heimat zu halten – das Dorf soll dynamisch und das Verhältnis von Jung und Alt ausgewogen bleiben. Ein Mix aus mehreren Maßnahmen ist der Schlüssel zu diesem einfach klingenden, aber dennoch ambitionierten Ziel. Alle Gemeinden kämpfen mit dieser Thematik auf ihre Weise: Die einen haben einen starken Zuzug, der von der bestehenden Infrastruktur her – Kindergarten, Schulen, Parkplätze, Verkehr etc. – nicht zu bewältigen ist. Andere Gemeinden, gerade in den entlegeneren Talschaften oder in Berglagen, haben das umgekehrte Problem. Fortzug bedeutet: keine Mitglieder für die Vereine, keine Kinder für Kindergarten und Schule. Dies führt häufig zu Schließungen. Und sind die Türen erst einmal geschlossen, gehen sie in der Regel nicht mehr auf.

Die Fraxner Gemeindevertretung war mutig und zukunftsweisend: Wo es sinnvoll war, wurden Siedlungsränder ausgeweitet, um neues Bauland zu schaffen.

In den Gebieten Bola, Vergitz und Platta wurden so insgesamt 25 Grundstücke ausgewiesen, die in der Zukunft bebaut werden können. Die Siedlungsränder wurden dort erweitert, wo die

Infrastruktur für Wasserleitungen, Kanalisation, Straßen und Strom sowieso schon in der Nähe vorhanden war, damit der Aufwand für die Erschließung vertretbar bleibt. Die betroffenen Grundstückbesitzer waren sich ihrer Verantwortung bewusst und haben Grund und Boden für eine im Interesse aller Beteiligten sinnvolle Erschließung bereitgestellt. Die Bauwilligen ihrerseits haben sich zu Umlegungsgemeinschaften zusammengeschlossen und sind mit ihren Konzeptplänen an die Gemeinde herangetreten. Solche Verhandlungen sind langwierig und belastend für alle Seiten, dennoch ist das Ergebnis ein gutes und mit der finanziellen Beteiligung aller auch vertret- und finanzierbar.

Die Gemeinde hat aber nicht nur weitere private Bauprojekte ermöglicht, sondern auch die Trink- und Löschwasserversorgung für alle Dorfbewohner aufgewertet. Nur mit den Ringschlüssen in den Gebieten Vergitz, Blois und Obere Morgengabe sind solche Erweiterungen denkbar. Im selben Zug wurde die Kanalisation in diesen Bereichen und auch im Kugelweg komplett erneuert. Positiv sei am Rande bemerkt: Durch die Verschiebung des Wahltermins für die Gemeindewahlen sind mittlerweile alle Projekte fertiggestellt worden!

### **Leitungsverlegungen**

*Morgengabe (2018 – 2020)*

Aufgrund der neuen Weggestaltung im Bereich Morgengabe wurden zugleich Überlegungen bezüglich einer neuen Wasserleitung aufgenommen. Es hat sich auch die Erschließung der Baugründe unterhalb Haus Lins (Kugelweg 20) angeboten. In Verbindung mit dem Büro Wasserplan, Hohenems, wurde ein Projekt eingereicht und wasserrechtlich behandelt. Im Herbst 2018 haben die Baumaßnahmen begonnen. Im Kugelweg, ca. 70 Meter unterhalb der Kehre beim Peter-Hof, wurde die bestehende Leitung getrennt und ein neues Schieberkreuz eingebunden. Danach erfolgte die Verlegung Richtung Süden und weiter durch den Weg Morgengabe bis vor das Haus Nr. 4. Die bestehenden Hausanschlüsse wurden teilweise erneuert bzw. auf die neue Leitung geschlossen.



2019 wurde die Leitung in Richtung Untere Morgengabe verlängert und durch die neuen Bauparzellen bis zum Kugelweg geführt. Hier konnte auch ein neuer Hydrant gesetzt werden. Die Bauplätze wurden mit einem Stutzen versorgt, d.h. die Erschließung mit Wasser ist in diesem Bereich bereits erledigt. Zugleich wurden einige Hausanschlüsse komplett erneuert, da sie zum Teil noch aus Stahlrohren gefertigt waren. Diese Ausführung entspricht nicht mehr dem heutigen Standard und erwies sich in der Vergangenheit häufig als Schwachpunkt. Aufwändige Reparaturen waren die Folge.

In diesem Jahr wurde schließlich im Zuge des Kugelweg-Ausbaus die bestehende Wasserleitung getauscht und durch eine größere Dimension ersetzt. Der Austausch bzw. die Erneuerung der Hausanschlüsse bringt auch für die Zukunft die Sicherheit, die Straße nicht gleich wieder öffnen zu müssen – der „Fleckerlteppich“ für Reparaturen bleibt erspart. Ebenfalls wurde ein bestehender Hydrant getauscht.

Generell ist zu sagen, dass durch die beschriebene Umlegung bzw. Erweiterung die Versorgungssicherheit und der Brandschutz, beides Hauptaufgaben der Gemeinde, deutlich verbessert wurden.

Die zweite Schiene durch den Bereich Morgengabe – Untere Morgengabe – Kugelweg bringt Sicherheit für die Bevölkerung und zudem wurden neue Gebiete erschlossen.

Insgesamt wurden bei dieser Maßnahme rund 560 Meter Hauptleitung sowie rund 220 Meter Hausanschlussleitungen verlegt und zwei Hydranten installiert.

### *Vergitz (2020)*



In diesem Bereich ist die Neuerrichtung der Grundversorgung für das Umlegungsgebiet momentan Hauptaktivität. Rund 14 neue Baugrundstücke werden erschlossen und für die Zukunft vorbereitet. Nicht minder wichtig ist die neue Verbindung der Wasserleitung durch den Kapfweg in Richtung Kreuzgasse.

Auf dieser Strecke werden auch neue Hydranten aufgestellt bzw. alte ausgetauscht. Eine äußerst wichtige Spange wurde mit der

Querung – mittels Durchpressung – der Landstraße geschaffen. Die neu errichteten Wohnanlagen der Alpenländischen konnten somit ebenfalls an das öffentliche Netz angeschlossen werden. Außerdem wurde ein neuer Hydrant auf dieser Straßenseite errichtet. Die Feuerlöschvorgaben und der Schutz der Bevölkerung sind damit gesichert. Dieser neue Leitungsabschnitt ermöglicht in Zukunft auch einen Ringschluss im Gebiet Alte Dorfstraße, wodurch dann wiederum die Versorgungssicherheit deutlich erhöht wird.

Im jetzigen Projekt, das vom Büro Tschabrun in Schlins erarbeitet wurde, werden ca. 570 Meter Hauptleitung, rund 430 Meter Hausanschluss- und Grundleitungen aus PE-Material sowie ca. 32 Hausanschlüsse neu verlegt bzw. ausgetauscht.

Eine „Sorgenecke“ – der Vergitzweg – wird ebenfalls erneuert. Mehrere Schäden an den bestehenden Stahlleitungen haben in der Vergangenheit Kosten verursacht und das Netz kann jetzt zukunftsicher gemacht werden. Die Baumaßnahmen sind in vollem Gange und werden heuer noch abgeschlossen.

### **Gestaltungsleitlinien**

Zum bereits angesprochenen Mix an Maßnahmen, um eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur zu gewährleisten, gehört auch die Möglichkeit einer verdichteten Bebauung mit Miet- und Kaufwohnungen. Bei den heutigen Preisen für Wohnen ist diese Alternative unumgänglich bzw. sind solche Projekte nötig und schlüssig und haben die gleiche Berechtigung in einem Lebensraum wie eine Altbausanierung oder ein neu errichtetes Einfamilienhaus – allerdings nicht um jeden Preis: Die neuen Objekte sollten sich in der Kubatur und Gestaltung in die schon vorhandene Baukultur einfügen. Mit den Gestaltungsleitlinien, die auf einer Mikrostudie des Bestandes erstellt wurden, hat die Gemeindevertretung ein Regelwerk geschaffen, das hilft, dass die Gemeinde nicht von Bauträgern „überfahren“ werden kann. Dieses wichtige Regelwerk war ein großes Stück Arbeit und führt zu Braugrundlagenbestimmungen welche rechtlich nun verbindlich sind. Diese Maßnahme ist wichtig für die zukünftige Bebauung und Entwicklung unseres Dorfes.

### **Wohnanlage Blois**

Eine weitere wichtige und zukunftsweisende Maßnahme sind die durch das Land Vorarlberg geförderten Wohnungen, die derzeit im Bereich Blois durch die Alpenländische Gemeinnützige Wohnbau realisiert werden. Im Moment gibt es für die 20 neuen Wohneinheiten 14 konkrete Interessenten aus dem Dorf (der Zuteilungsprozess ist im Gange). Genau dieses Ergebnis hatte die Bedarfserhebung 2016 prognostiziert.

Befragungen und Studien haben immer eine Schwankungsbreite mit einem Restrisiko. Dennoch muss sich ein visionärer Politiker im Moment der Entscheidung auf diese verlassen können, sonst dürfte er nie ein neues Projekt, einen neuen Weg beschreiten.

Umso schöner ist es, wenn ein Konzept aufgeht und genau das passiert, was geplant ist – in diesem Fall: Menschen aus Fraxern können in Fraxern bleiben und sind nicht gezwungen, wegzuziehen.



Die Miete für die beheizte Wohnung in der neuen Wohnanlage wird bei 9,50 Euro pro Quadratmeter liegen. Alle Mieter, die wollen, können sich eine Option für einen möglichen Kauf der Wohnung sichern. Erstmals kann nach fünf Jahren gekauft werden. Verkauft wird immer zu einem beim Einzug festgeschriebenen Preis, der ausschließlich nach den Errichtungskosten bemessen wird. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass ca. 90 Prozent der Wohnungen mit Kaufoption an

die jeweiligen Erstmieter verkauft wurden. Durch die Wohnanlage Blois wird die Dorfbevölkerung moderat, in einem erwünschten Ausmaß wachsen, da die meisten zukünftigen Bewohner schon jetzt in Fraxern leben. Mit den vorgenannten Projekten wollte die Gemeindevertretung Fraxern zukunftsfähig machen – ich denke es ist uns auch gelungen!

### **Straßenbeleuchtung**

Im Zuge der laufenden Baumaßnahmen an Straßen konnten jeweils wieder einige Meter Kabel ausgetauscht werden; mit jedem neuen Meter sollte die Betriebssicherheit für die Straßenbeleuchtung besser werden.

### **Quellwasserschutzgebiete**

Die Ausschreibung für das Umsetzen der neuen behördlich vorgeschriebenen Ausweisung der Quellwasserschutzgebiete ist abgeschlossen. Als Bestbieter ist die Firma Nägele Bau aus Sulz hervorgegangen.

### **Fördermittel**

Die Corona-Krise hat die Konjunktur ins Stottern gebracht. Jeder Euro, der ausgegeben werden sollte, wird nun zweimal umgedreht, im Bereich der privaten Wirtschaft ebenso wie bei der öffentlichen Hand. Die Bundesregierung hat zwischenzeitlich ein kommunales Investitionspaket geschnürt, aus dem die Gemeinde Fraxern 75.000 Euro Fördermittel bekommen könnte. Allerdings bedarf es dazu schnellstens eines umsetzungsfähigen Projekts. Intensiv haben wir überlegt, wie wir an diese einmalige Förderung kommen können, denn die Kriterien hierfür sind nicht so einfach, wie es klingt. Dennoch bin ich im Moment guter Dinge, dass wir dieses Geld bekommen werden. Wenn die Finanzierung geklärt ist, können wir eine Erweiterung der Kinderbetreuung in unserem Dorf prüfen.

Unsere Familien in Fraxern melden – wie andernorts auch – in diesem Bereich wachsenden Bedarf an. Das Familienmodell, wie wir es bis in die 1980er Jahre kannten, hat sich gewandelt: Früher wohnten unter jedem Dach oft mehrere Generationen zusammen: Vater, Mutter, Großeltern und eventuell noch andere ledige Verwandte, ein Onkel oder eine Base. Die Familien waren in der Regel kinderreich. Mit vereinten Kräften wurde in dieser lebendigen Gemeinschaft ein genügsames Auskommen erarbeitet. Man wusste sich versorgt und es war immer jemand da.

In diesem Zusammenleben waren die Rollen klar verteilt – der, der die „Hoamate“ übernimmt, pflegt auch die Eltern. Die pflegende Aufgabe wurde meist, ganz selbstverständlich, der Tochter oder Schwiegertochter übertragen. Im Gegenzug haben

die „Alten“ im Haus überall mitgeholfen, solange sie konnten. Dieser Familienverband war unglaublich stark und hat durch alle Krisen geführt.

Die heutigen modernen Familien sind viel kleiner und somit in gewissem Sinne auch „schwächer“. Die Frauen verfügen über Ausbildungen in den verschiedensten Fachgebieten; sie sind häufig berufstätig und tragen mit ihrem Einkommen zum Familienbudget bei.

Durch diesen gesellschaftlichen Wandel wurden in den vergangenen Jahrzehnten unzählige Betreuungsplätze für Senioren und Pflegebedürftige erforderlich. Nahezu im selben Zeitraum hat auch der Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen in unseren Breiten begonnen. Hier in Fraxern haben sich Bürgermeister und Gemeindevertretungen schon in der Vergangenheit den gesellschaftlichen Veränderungen und gewandelten Bedürfnissen gestellt. Die letzte Kindergartenerweiterung liegt gerade einmal acht Jahre zurück. Auch die aktuelle Gemeindevertretung hat überregional an solchen Projekten mitgewirkt und Verantwortung übernommen. Der Weg war der richtige, dennoch sind wir noch nicht am Ziel angekommen. Mit den wenigen, uns zur Verfügung stehenden Mitteln werden wir jedoch stets versuchen, das bestmögliche für unsere Bevölkerung herauszuholen.

### **Mauersanierung**

Die Sanierung der Stützmauer am Kugelweg war eine ganz besondere Aufgabe: Mühevoll musste der alte Zement aus den schmalen Fugen gekratzt und mit großem Kraftaufwand, mit den Fingern, das neue Material wieder in die Fugen hineingedrückt



werden. Danach wurden die verschmutzten Steine und die Fugen mit einem Schwamm geputzt. Nur mit einem optimalen Zeitablauf und größter Sorgfalt führt eine Sanierung zu einem solch zufriedenstellenden Ergebnis, wie es hier der Fall ist – eine Instandsetzung, die den Erhalt der Mauer langfristig sichert.

Errichtet wurde die Mauer übrigens in den 1940er Jahren von Zwangsarbeitern, die der „Aufbaugemeinde Fraxern“ zugeteilt worden waren. Beim nächsten entspannenden Spaziergang durch unser Dorf können wir an der Mauer innehalten und uns an diese Zeit kritisch erinnern.

Unser Bauhof-Team aus Robert Summer und Christoph Summer hat sich, neben allen anderen Aufgaben, auch dieser Herausforderung gestellt und die gesamte Mauer für die neue Verfüllung vorbereitet. Beim Fugen wurden sie von einem Mitarbeiter unterstützt. Trotz aller Bemühungen hätte man es dennoch nicht im Zeitplan geschafft, hätte es keine weitere Hilfe gegeben. Zu viele unvorhergesehene Arbeiten sind auf uns hereingebrochen. Aber wir wären nicht in Fraxern, wenn uns nicht sofort helfende Hände aus dem Dorf unterstützt hätten. Unser Wegewart Kurt Nägele, der Neo-Pensionist Armin Nachbaur und Johann Ender haben uns geholfen. Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten!

### **Personalaufstockung**

Aufgrund der zu erwartenden, sehr starken Kindergarten-Jahrgänge – konkret 16 neue Kinder für diesen Herbst – wollte die Gemeinde eine neue Mitarbeiterin anstellen. Allerdings war man im Vorhinein besorgt, überhaupt Bewerberinnen zu finden, denn derzeit können sich Kindergartenpädagoginnen wegen des allgemeinen Mangels ihre Dienststelle quasi im ganzen Land aussuchen. Genau zu diesem Zeitpunkt ging in Fraxern jedoch eine initiative Bewerbung von einer jungen und dennoch schon erfahrenen Pädagogin ein. Nach Rücksprache mit der Kindergarten-Leitung und einem sehr positiven Feedback vom gesamten Team dürfen wir uns über die einvernehmliche

Anstellung von Catharina Blauensteiner sehr freuen und wünschen ihr viel Freude bei ihrem Wirken und Schaffen in unserem Kindergarten. Auf einen kuriosen Umstand muss ich Catharina allerdings noch hinweisen: Seit es den Kindergarten in Fraxern gibt, immerhin seit 1980, ist es noch keiner Mitarbeiterin gelungen, am Ende nicht mit einem Fraxner liiert zu sein.



Persönliche Vorstellung: “Mein Name ist **Catharina Blauensteiner**. Ich komme aus Weiler und freue mich sehr, ab September im Bewegungskindergarten in Fraxern arbeiten zu dürfen. Meine Ausbildung zur Kindergartenpädagogin habe ich im Jahr 2013 an der BAKIP in Feldkirch abgeschlossen. Seither bereitet es mir große Freude, mit Kindern spielerisch die Welt zu erforschen und sie ein Stückchen auf ihrem Weg zu begleiten. Neben meinem Beruf widme ich mich gerne dem Musizieren, Singen und kreativen Tun. All das lasse ich auch gerne in meine Arbeit mit Kindern einfließen. Voller orfreude blicke ich auf die kommende Zeit in meiner Nachbargemeinde.”

Auch im Gemeindeamt stehen personelle Veränderungen an. In wenigen Jahren wird Manfred Nachbaur in den Ruhestand treten. Um die Erfahrung von Manfred sichern zu können, haben wir frühzeitig die Nachfolgeplanung gestartet und die Bewerbung zur „Gemeinde-Assistenz“ ausgeschrieben. Kontinuierlich möchten wir um Angela Aliche – als schon erfahrene Mitarbeiterin im Gemeindeamt – ein Team aufbauen, damit der Pensionsantritt gut über die Bühne gehen kann.

Auch hier waren wir über die Anzahl und die Qualität der Bewerbungen sehr überrascht. Wir hatten mehr Topbewerber als Stellen zu besetzen. An dieser Stelle möchte ich mich bei den übrigen Bewerbern für ihr Interesse an der Arbeit in der Gemeinde bedanken.

Da eine Neuanstellung im Gemeindeamt keine alltägliche Arbeit ist, haben wir einen Experten im Bereich Personal hinzugezogen. Oliver Christof, zuständig für das Personalwesen im Gemeindeverband, hat uns hier tatkräftig unterstützt. Nach intensiven Überlegungen und Beratungen haben wir eine Entscheidung gefällt und uns für zwei Bewerberinnen entschieden, die ab Herbst das Team des Gemeindeamts in den Bereichen Protokollführung, Sitzungsvorbereitung und Finanzen unterstützen. Wir heißen Martina Münsch und Kristina Nachbaur herzlich willkommen und wünschen ihnen einen guten Start und viel Freude bei ihrer Arbeit.



Persönliche Vorstellung: “Ich heiße **Martina Münsch**, bin 33 Jahre alt, verheiratet und seit knapp einem Jahr Mama. Seit acht Jahren wohnen wir in der Dorfstraße 25. Meine Freizeit verbringe ich gern im Garten oder bei der Feuerwehr in Göfis. Nach 15 Jahren beim XXXLutz in Lauterach freue ich mich auf eine neue Herausforderung und die Arbeit in der Gemeinde.“



Persönliche Vorstellung: “Ich freue mich, dass ich mich kurz vorstellen darf. Mein Name ist **Kristina Nachbaur** und ich bin 27 Jahre alt. Ich bin mit meinem Mann Daniel Nachbaur und meinen beiden Töchtern Pia und Lea im Bola 6 zu Hause. Motiviert trete ich die neue Stelle als Gemeindeassistentin an und freue mich, für und in der Gemeinde Fraxern tätig zu sein.“

## Hangrutschung



Am 10.06.2020 hatte sich im unteren Bereich vom „Leck“, hinter der Bushaltestelle Oberdorf, eine Hangrutschung ereignet, die ich ganz zufällig auf dem Nachhauseweg von der Landtagsssitzung bemerkte. Bauhof-Mitarbeiter Robert Summer war auf Kontrollfahrt, um die Bäche und Einläufe zu kontrollieren, und Christoph Summer, unser zweiter Mitarbeiter, stieß direkt hinter mir zur Rutschung. Umgehend wurden die örtlichen Erdbeweger Hermann Hartmann und Andreas Lins hinzugezogen. Mit vereinten Kräften und der Unterstützung der Feuerwehr Fraxern konnte die Straße wieder vom Schlamm befreit und die Leitungen freigelegt werden.

Bei der Besichtigung am nächsten Tag durch den Landesgeologen Walter Bauer wurde auf das Gefahrenpotential im gesamten Einzugsgebiet „Leck“ aufmerksam gemacht. Schon am darauffolgenden Dienstag habe ich mit DI Elmar Plankensteiner von der Wildbach- und Lawinenverbauung erneut eine Begehung durchgeführt. Das Ergebnis: Eine mittelfristige Erneuerung der Ableitungen von den Oberflächenwässern in diesem Gebiet wird für die Gemeinde unumgänglich sein. In diesem Projekt sollte auch der alte Dorfbach im Bereich Mitteldorf/Obere Morgengabe entlastet werden. Bei Starkregen können diese Gewässer im Bereich Mitteldorf nicht mehr uneingeschränkt in der vorgesehenen Zeit abrinnen. Das Projekt wurde gestartet, über den weiteren Verlauf werde ich berichten.

## First Responder Fraxern

„Die Ruhe vor dem Sturm“ – diese Redewendung beschreibt das bisherige Jahr für uns als First Responder sehr gut. Wir sind ruhig in das Jahr 2020 gestartet und hatten im Frühjahr keine Einsätze. Mit dem Beginn der Coronavirus-Pandemie kamen besondere Umstände auf uns zu und eine Welle von zahlreichen Einsätzen, welche bis jetzt anhält.



Innerhalb von nur 5 Monaten (April – August) wurden wir zu 24 Notfällen alarmiert. Zu jedem Zeitpunkt dieser Alarmierungen war unsere First Responder Gruppe vor Ort und konnte wichtige Zeit bis zum Eintreffen der Rettungsmannschaften überbrücken. Dabei handelte es sich um elf Einsätze, welche ohne Notarztindikation bewältigt werden konnten. Zu Acht Einsätzen wurden wir gerufen, welche mit Notarztindikation alarmiert waren und weiter

fünf Notfälle konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Notarztthubschrauber Christophorus 8 bewältigen.

Einen großen Dank wollen wir an dieser Stelle noch allen anderen Blaulichtorganisationen aussprechen, mit welchen das Teamwork hervorragend funktioniert. Ein besonderer Dank gilt hier vor allem der Feuerwehr Fraxern, bei der wir einen Teil unserer Ausrüstung lagern dürfen. Dies erleichtert unsere Arbeit enorm und bietet uns in solch besonderen Zeiten genügend Platz, um nach dem Einsatz alles wieder gründlich zu desinfizieren und zu verstauen.